

## **Antwort**

auf die Interpellation 93 Louis L. Schumacher, Rita Misteli, Christoph Portmann vom 3. April 2001

### **Uni-Standort Rotsee**

Zu 1. Wie ist der Stadtrat seit dem 25. September 2000 weiter vorgegangen und wie wurde dabei die Firma Schild AG einbezogen?

Nach dem Besuch einer Delegation der Fa. Schild AG beim Stadtpräsidenten informierte dieser den Stadtrat mündlich über das Anliegen der Gesellschaft. Anlässlich des Besuches der beiden Firmenvertreter hatte der Stadtpräsident keinerlei Zusicherungen abgegeben, das Projekt auf dem Grundstück der Firma Schild AG besonders zu unterstützen. Indes wies er darauf hin, dass die bevorstehende öffentliche Ausschreibung zur freien Bewerbung und damit die Möglichkeit eines jeden Eigentümers, sich mit seinem Grundstück als Standort der Universität zu empfehlen, auf entsprechende Intervention des Stadtrates zurück gehe.

Nach Auffassung des Stadtrates waren andere Standorte auf dem Gebiet der Stadt Luzern als Uni-Standort geeigneter als die Grundstücke der Fa. Schild am Rotsee. Mit Schreiben vom 19. Dezember 2000 an den Regierungsrat des Kantons Luzern wies der Stadtpräsident auf folgende mögliche Standorte in der Stadt Luzern hin: Güterbahnhofareal, Kasernenplatz, Kreuzbuchareal und Allmend.

Zu 2. Welche Gründe liegen vor, dass der Stadtrat entgegen seiner Stellungnahme zu Postulat 2 (2000/2004) nicht alle möglichen Standorte fristgerecht einreichen wollte?

Nach der kantonalen Ausschreibung für die Bewerbung möglicher Uni-Standorte konzentrierte sich der Stadtrat auf die nach seiner Ansicht optimalen Standorte Güterbahnhof und Kasernenplatz, sh. hier zu auch die Stellungnahme des Stadtrates zum Postulat 51 vom 2000/2004. Mit Stadtratsbeschluss 231 vom 14. Februar 2001 hat sich der Stadtrat für die beiden möglichen Uni-Standorte Güterbahnhof und Kasernenplatz ausgesprochen und dies dem Regierungsrat des Kantons Luzern in einem entsprechenden Schreiben mitgeteilt.

Der Stadtrat betonte in der Stellungnahme zu Postulat 2 2000/2004 dem Regierungsrat nur optimale Standorte in Luzern vorzuschlagen. Das Areal der heutigen Fa. Schild wird vom Stadtrat nicht als optimaler möglicher Universitäts-Standort betrachtet.

- Zu 3. Wusste der Stadtrat, dass am 18. Dezember 2000 der Kanton der Schild AG Luzern bestätigte, dass alle Anforderungskriterien ihres Projektes erfüllt sind?  
Wenn nein, hätte die Stadt davon Kenntnis erhalten können?  
Wenn ja, wäre es nicht von Vorteil gewesen, wenn die Stadt gemeinsam mit der Schild AG Luzern drei mögliche Varianten zur Prüfung an den Kanton eingereicht hätte?

Nein, der Stadtrat hatte keine Kenntnis der Bestätigung durch den Kanton an die Fa. Schild AG und wurde auch nicht entsprechend informiert. Da der Stadtrat die Standortvariante Rotsee nicht befürwortet, sah er sich nie veranlasst, den Kontakt zur Fa. Schild AG, Luzern, zu suchen.

- Zu 4. An der Pressekonferenz vom 20. März 2001 war der gesamte Stadtrat wegen anderer Termine verhindert daran teilzunehmen. Warum wurde kein Chefbeamter delegiert?

Die Pressekonferenz wurde durch die Fa. Schild AG, Luzern, veranstaltet. Der Stadtrat wurde zu einer Informationssitzung eingeladen, sah jedoch keine Veranlassung, städtische Angestellte zu einer von privaten Dritten organisierten Veranstaltung zu delegieren.

- Zu 5. Wie stellt sich der Stadtrat zum Projekt Uni-Rotsee und ist er allenfalls gewillt, sich für dieses Projekt einzusetzen.

Für die Unterstützung eines möglichen Uni-Standortes durch den Stadtrat, muss dieser folgende Voraussetzungen erfüllen: zentrale Lage, optimale Erschliessung, repräsentativer Standort und politische Machbarkeit. Diese Voraussetzungen sind nach Auffassung des Stadtrates beim Standort Rotsee nicht in der erforderlichen Masse gegeben. Insbesondere erachtet der Stadtrat die Erschliessung des heutigen Schild-Areals mit dem öffentlichen Verkehr als unzureichend. Das Schild-Areal liegt direkt in einem reinen Wohnquartier.

- Zu 6. Im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung erachten wir das Vorgehen des Stadtrates als völlig ungenügend und möchten wissen, ob zukünftig bei ähnlichen Situationen der Stadtrat bereit ist, von sich aus auf die Wirtschaft zuzugehen?

Der Stadtrat hat in der Gesamtplanung 2001 bis 2004 (B+ A 36/2000) festgehalten, dass er gewillt ist, ansiedlungswillige sowie ansässige Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Wirtschaftsförderungsinstitutionen der Region und des Kantons zu beraten und zu unterstützen. Eine auf den Kundennutzen bezogene, rasche Hilfestellung bei Fragestellungen und Problemen im Zusammenhang mit dem Gewerbe und den Dienstleistern wird durch den Stadtrat und die städtische Wirtschaftsförderung sichergestellt.

Auf der operativen Ebene sucht der Stadtrat zielgerichtet den Kontakt und das Gespräch zu Firmen, welche als Steuerzahler und/oder Arbeitgeber eine bedeutende Rolle in unserer Wirtschaftsstruktur aufweisen. Andererseits ist der Stadtrat aber auch regelmässige mit Problemstellungen im Zielkonflikt zwischen Wirtschaft und Behörden/Verwaltung konfrontiert. In diesen Fällen versucht der Stadtrat gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung Zielkonflikte zu lösen. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Resultate und gegenseitigen Kontakte aus diesen Gesprächen für beide Seiten konstruktiv sind.

Falls der Verkauf der Schild-Liegenschaft an den Kanton mit Wirtschaftsförderung zu tun hätte, würde dieses Ansinnen vom Stadtrat in obigem Sinne unterstützt werden. Es geht hier jedoch um den möglichen Standort eines Bildungsinstitutes, das Auswirkungen weit über das Gemeindegebiet hinaus entwickeln wird und für welches der Stadtrat zwei Standorte vorgeschlagen hat, die vorzuziehen wären.

**Der Stadtrat von Luzern**

Luzern, 16. Mai 2001 (StB 548)